

## im Blickpunkt

### Fakten und Gedanken zur Greencard

Bundeskanzler Schröder sorgte kürzlich auf der CEBIT wieder für eine Überraschung. Er präsentierte den Gedanken, hochkarätige Computerspezialisten aus Osteuropa und Indien zur Überbrückung von Personalengpässen mit staatlicher „Greencard-Genehmigung“ nach Deutschland zu holen.

Damit wollte er politisch die Voraussetzung schaffen, den in kurzer Zeit sichtbar gewordenen Personal-Engpaß von etwa 70 000 Spezialisten in der Informationstechnologie-Branche zu decken.

Diese Zahlenangabe ist sicherlich etwas diffus! Der wahre Fehlbestand kann auch erheblich niedriger sein, denn es gibt immerhin etwa 30 000 arbeitslose branchenkundige Fachkräfte. Dazu kommt, daß etwa 37 000 Arbeitslose für die IT-Technologie von der Bundesanstalt für Arbeit umgeschult werden. Allerdings: Die IT-Branche ist eine Wachstumsbranche und sie hat einen jährlichen, zusätzlichen Arbeitskräftebedarf von etwa 30 000 Spezialisten in verschiedenen Bereichen.

Hier liegt aber auch der Knackpunkt: Während Großunternehmen wie IBM oder SAP den Personalbedarf bisher mit einheimischen Kräften decken konnten, gibt es für einige Firmen Personalengpässe in den Sparten Beratung und Vertrieb. Eine Grundvoraussetzung für die Ausübung dieser Tätigkeiten ist „Deutsch in Wort und Schrift“ – sicherlich neben Englisch.

Die IT-Branche stellt an ihre Mitarbeiter ganz spezielle Anforderungen. Gewünscht werden junge Leute mit Know-how und Power – so um die 25 Jahre alt und äußerst flexibel.

Indien verfügt über IT-Spezialisten mit bester Ausbildung: Die USA haben dies bereits vor 10 Jahren erkannt. Tausenden wurde eine berufliche Chance in den USA gegeben. Inzwischen gibt es in den USA bereits etwa 700 IT-Firmen, die von Indern gegründet wurden.

Derzeit werden in Indien jährlich etwa 70 000 IT-Spezialisten ausgebildet und man wird diese Zahl weiter steigern. Es gilt weltweit die Firmen internetfähig zu machen und so besteht hier ein enormer Personalbedarf.

In Deutschland wurde die Entwicklung verschlafen und zwar sowohl von der Industrie als auch von den Hochschulen, die seit Jahren in finanziellen Nöten stecken. So unterblieben wichtige Zukunfts-Investitionen und das spürt die IT-Branche jetzt.

Das Angebot von Gerhard Schröder hat für alle Beteiligten „Haken und Ösen“. Die Besten werden kaum nach Deutschland kommen, denn in den USA verdienen sie mehr! Sie sollen ohne Familie kommen – und irgendwann wieder gehen. Das wird nicht jeder akzeptieren.

Deutsche Skeptiker fragen, ob uns eine neue Zuwanderungswelle bevorsteht, die niemand so recht wünscht und die Gewerkschaften befürchten die Verdrängung einheimischer Arbeitnehmer. In Osteuropa geht andererseits die Furcht vor dem Verlust der eigenen Spitzenkräfte um. So wurden zwar in der Industrie Hoffnungen geweckt, die wohl auch zumindest teilweise erfüllt werden. Andererseits sind Zweifel und Befürchtungen nicht auszuräumen!

R. P.

### Aero Klima

#### Neuer Geschäftsführer

Der neue Geschäftsführer der Aero Klima GmbH, München, eine Tochterfirma des Unternehmens Technibel, heißt Bertrand Coupy. Sein Vorgänger Yan Kucera hat das Unterneh-

Heusenstamm, mit dem Etat für Weihnachtspresentsuche auch 1999 eine soziale Einrichtung.

Die Spende ging an den Verein „Frauen helfen Frauen“ e. V. in Rodgau im Kreis Offenbach. Der 1991 gegründete Verein mit den Projekten Frauenhaus und Frauenberatungsstelle bietet allen Frauen und Kindern seine



In neuen Funktionen: Geschäftsführer Bertrand Coupy (rechts) und Exportleiter Franck Ferriere

men verlassen. Exportleiter für das Verkaufsgebiet Deutschland und das angrenzende Ausland ist Franck Ferriere.

### Danfoss

#### Spende statt Geschenke

Einer guten Tradition folgend unterstützte die Danfoss Wärme- und Kältetechnik GmbH,

Hilfe an, die Gewalt und Mißhandlungen von ihren Ehemännern/Partnern oder Vätern erlebt haben oder davon bedroht sind. Es verfügt über ein vom Verein gekauftes Dreifamilienhaus und ist für den gesamten Kreis Offenbach zuständig. Der Verein finanziert sich über Spenden und Zuschüsse durch öffentliche Gelder vom Land Hessen und dem Kreis Offenbach. Die Danfoss Spende wird



Michael Speckhardt und Christine Bannert (beide links) von der Danfoss Marketingabteilung bei der Übergabe der Spende, daneben Gabriele Kuschel und Gabi Schier-Löber vom Vorstand des Vereins Frauen helfen Frauen e. V.

zur dringend notwendigen Sanierung der Heizungsanlage und zur Renovierung der Bäder verwendet.

### Forschungsrat Kälte

#### **Neue Berichte**

Der Forschungsrat Kältetechnik, Frankfurt, hat die folgenden zwei neuen Forschungsberichte herausgegeben:

- Dichtheit von Kälteanlagen
  - Polyolester-Schmierstoffe in der praktischen Anwendung
- Diese können direkt über den Forschungsrat unter Fax (0 69) 66 03 22 76 bezogen werden.

### DKV

#### **Call for Papers**

Für die nächste Jahrestagung des Deutschen Kälte- und Klimatechnischen Vereins (DKV), Stuttgart, besteht noch bis zum 30. April die Möglichkeit, für eine der 5 Arbeitsabteilungen

- Kryotechnik
  - Grundlagen und Stoffe
  - Anlagen und Komponenten
  - Kälteanwendung
  - Klimatechnik
- einen Vortrag anzumelden. Nähere Auskünfte über die Schwerpunkte in den einzelnen Abteilungen und zu den Anmeldevoraussetzungen erteilt der DKV unter [www.dkv.org/callfor.htm](http://www.dkv.org/callfor.htm) im Internet.

### FGK

#### **AG Anschlußfertige Raumklimageräte**

Mindestens zweimal im Jahr treffen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Anschlußfertige Raumklimageräte“ des Fachinstituts Gebäude Klima e.V. (FGK), Bietigheim-Bissingen.

Bei diesen Arbeitssitzungen geht es schwerpunktmäßig um die Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten unter Federführung des FGK, um die Akzeptanz der Klimatechnik in der Öffentlichkeit voran zu bringen. So wurde unter Vorsitz von Friedhelm Körner am 9. März in Karlsruhe beschlossen, sowohl den „Marktführer Raumklimageräte“, also auch die Broschüre „Raumklimageräte“ (beide werden auf Anfrage über das FGK vertrieben) zu überarbeiten, um ein noch professionelleres Erscheinungsbild umzusetzen. Des weiteren plant man, in Sachen Endverbraucher-Marketing zukünftig auch die neuen Medien stärker zu nutzen, indem beispielsweise Links auf attraktiven Internetseiten geschaltet werden sollen. Außerdem will man klären, inwiefern die öffentlichen Energieversorger für gemeinsame bundesweite Marketingaktivitäten offen sind.

### Thermokey

#### **Ausgezeichnetes Wachstum**

Das italienische Unternehmen Thermokey s.r.l., Udine, Hersteller von Wärmeübertragern verschiedenster Ausführungen, wurde von der Vereinigung Growth Plus zum zweiten Mal in Folge in die Bestenliste der 500 am schnellsten wachsenden Unternehmen in Europa aufgenommen. Der Umsatz konnte im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben um 18 Prozent auf knapp 30 Mio. DM gesteigert werden.

### ICI KLEA

#### **Bei Afrika-Rallye dabei**

Angesichts der wichtigen Rolle der H-FKW beim Ausstieg aus der Verwendung von FCKW in der Automobilklimatisierung hat ICI Klea zum sechsten Mal das Toyota Team Araco bei der Rallye Paris-Dakar unterstützt. Mit insgesamt zwei Fahrzeugen des Typs Landcruiser war das

## *unsere Glosse*

### **Richtig gut schwätzen muß man können**

Es gibt zwar abstoßende, penetrante Schwätzer – aber einige sind auch ganz nett und man kann sie sogar ins Herz schließen.

Verkäufer müssen es von Natur aus können, denn nur wer schwätzen kann, der schafft es auch, notfalls seine eigene Großmutter zu verkaufen.

Wer so schwätzen kann, der hat sicherlich die höchste Form dieser Kunst erreicht. Ihm wird es auch gelingen, anderen notfalls sprichwörtlich ein Ohr abzuschwätzen. Eine gewisse Sorte von Schwätzern hat „Haare auf den Zähnen“, obgleich man vergeblich nach ihnen Ausschau halten wird. Man muß daher wissen: Die Wahrheit gedeiht gelegentlich im Verborgenen.

Leider gibt es auch unerträgliche Dummschwätzer. Manchmal muß man sich fragen, von welchem Winkel Ihres Hirnes aus ihre Zunge gesteuert wird.

Ganz schlimm ist es, wenn so ein Oberschwätzer an sich und an das glaubt, was er sagt. Vielfach sind es nur reine Sprechblasen ohne Substanz.

Dennoch sind einige von ihnen zu bewundern, wenn sie einen ganzen Abend lang ohne die Luft anzuhalten schwätzen, schwätzen und schwätzen können. Sie schwätzen alle an die Wand. Wer sich wehren will, der macht die Schotten „dicht“. Von Haus aus ganz besonders gut, können Frauen schwätzen. Viele sind die reinsten Naturtalente. Das aber wieder ist naturbedingt, denn Frauen haben mehr Phantasie, nehmen die Umwelt besser wahr, können ihre Gedanken besser und vor allem schneller als die Männer kombinieren und haben somit die schnellere Zunge.

Begabte Schwätzer tuen zweifellos gut daran, wenn sie ihr Naturtalent beruflich nutzen. Wer ein schnell arbeitendes Gehirn, eine schnelle Zunge und dazu noch richtig etwas im Kopf hat, der kann damit Geld machen. Die „7 Köpfe“ sind ein gutes Beispiel dafür. Es macht richtig Spaß, den Schwätzereien der „7“ zuzuhören. Der einst brave Soldat Schwejk, der kurz vor Kriegsende noch erschossen werden sollte, er schwätzte um sein Leben – und gewann. Es ging um Minuten, um Sekunden . . . , da hieß es, der Krieg ist aus und das Todesurteil durch Erschießen wurde nicht mehr vollstreckt. Auch Psychologen können ihr Geld durch schwätzen verdienen. Die sprichwörtliche Gehirnwäsche verlangt schwätzen, schwätzen und nochmals schwätzen. Da muß natürlich etwas dahinterstecken, denn diese Schwätzer verkaufen jeweils eine Ideologie. Manche Schwätzer haben die sprichwörtliche scharfe Zunge. Sie ermöglicht es, schwätzerische Angriffe zu starten oder auch abzuwehren. So entscheidet die Zunge, gesteuert vom Gehirn, oft darüber, ob man über Wasser bleibt oder unter Wasser gedrückt wird. Nicht alle, die gut schwätzen können, sind auch Schwätzer. Konrad Adenauer formulierte einst: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?“ Das nennt man auch „flexibel sein“. „Heute so, morgen so“, was tut's, wenn's anders kommt? Wer mit Worten spielen kann, der hat's leicht, der nimmt's leicht und er lebt besser als der verbissene Erbsenzähler. Darum sollte man schwätzen lernen und ein richtiges Schwätzchen auch einmal dankbar genießen können. Es ist Balsam für die Seele.

R. P.

Paris-Dakar  
mit ICI



Toyota Team unter 414 Wettbewerbern, die das Rennen aufnehmen, vertreten. Dieses folgte erstmalig einer neuen Route quer durch Afrika. Das von ICI Klea unterstützte Team wurde einmal mehr Gruppenbeste in der Klasse „Standard Diesel Marathon“. Das Rennen mit offiziellem Namen „Total Paris Dakar Cairo 2000“ wurde am 6. Januar 2000 gestartet und sechs Länder waren bis zum Ende am 23. Januar in Kairo zu durchqueren. In der Gesamtwertung kamen die Wagen des Toyota Teams auf die Plätze 16 und 20.

Foster

**Macht sich selbständig**

Am 1. Januar 2000 wurde der Geschäftsbereich Foster aus der Hobart GmbH, Offenburg, ausgegliedert und als Foster Refrigerator GmbH verselbständigt. Der Vertrieb des Foster-Programmes in Deutschland wird somit ab sofort über das neue Unternehmen mit Sitz in Wuppertal abgewickelt. Foster ist der weltweit größte Hersteller gewerblicher Kühlgeräte für die Gastronomie. Durch die Trennung der Vertriebswege will sich Foster verstärkt auf das Kerngeschäft konzentrieren und den Kontakt zum Fachhandel in Deutschland weiter ausbauen. Die Einführung einer Reihe neuer Produkte in den Bereichen Schockkühler, Kühlzellen und Kühlschränke

sei, so Foster, in Kürze geplant. Die Firma bleibt vorläufig in denselben Geschäftsräumen in Wuppertal.

BHKS

**Neue Checkliste für MSR-Technik**

Die MSR-Technik ist bei jedem Projekt der zentrale Koordinationspunkt für alle haustechnischen Gewerke, wie Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Brandschutz, Elektrotechnik oder Fördertechnik. Hier laufen alle Informationen zusammen, die notwendig sind, damit die Anlage in ihrer Gesamtheit einwandfrei funktioniert. Dabei werden Daten ausgetauscht, die von einem Gewerk kommen und für ein anderes Gewerk weiterverarbeitet werden. Somit ist es zwingend erforderlich, daß es keine Schnittstellenprobleme bezüglich der Bearbeitungsaufteilung gibt. Aus diesem Grund wurde im Bundesindustrieverband Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik/Technische Gebäudesysteme e.V. (BHKS), Bonn, eine Checkliste für die Vergabe von MSR-Technik erarbeitet, um eine möglichst eindeutige Schnittstellen-

beschreibung und -bearbeitung bei Projekten zu ermöglichen. Die Praxis zeigt, daß sich eine Regelmäßigkeit bei den Projekten bezüglich der Zuordnung ergibt, so daß die Liste ohne großen Aufwand auf das jeweilige Projekt angepaßt werden kann. Die Unstimmigkeiten bei der Bearbeitung des Projektes entfallen, da die Zuordnungen bereits im Vorfeld festgelegt worden sind. Die neue BHKS-Regel 6.001 wurde vom Fachbereich Gebäudeautomation und Elektrotechnik im BHKS erarbeitet. Weitere Auskünfte sowie Bestellungen unter Fax (02 28) 26 50 82.

Sichtweisen zu diskutieren. Die Einmaligkeit des Kongresses dürfte darin zu sehen sein, daß die Referenten die maßgeblichen Disziplinen der Museums- sowie der Technischen Gebäudeausrüstung besetzen. Um neue Entwicklungen und ausgeführte Systeme auch langfristig begleiten zu können, soll der Kongreß als ständige Einrichtung etabliert werden.

Themenschwerpunkte der Erstveranstaltung sind grundlegende Fragestellungen zu Neubau- und Sanierungsmaßnahmen aus restauratorischer und aus technischer Sicht. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf

**DKV-GEBURTSTAGE**

Der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V. DKV verzeichnet aus dem Kreis seiner Mitglieder folgende Geburtstagsjubiläen:

**65 Jahre**

Ing. Helmut P. Kirchstein, Rosbach, am 19. Mai

**60 Jahre**

Dipl.-Ing. (FH) Gunther Belser, Lorch, am 28. April  
Dr.-Ing. Egon Radespiel, Aken, am 1. Mai  
Dipl.-Ing. Karl Störkel, Rodgau, am 23. Mai

**50 Jahre**

Dipl.-Ing. Norbert Krug, Iserlohn, am 29. April  
Dr.-Ing. Jörg Burkhardt, Stuttgart, am 18. Mai

Die KK-Redaktion gratuliert zum Geburtstags-Jubiläum und wünscht gesundheitliches Wohlergehen für die weiteren Lebensjahre.

FGK

**Kongreß „Raumklima in Museen“**

Die Arbeitsgruppe „Raumklima in Museen“ im Fachinstitut Gebäude-Klima e. V. (FGK), Bietigheim-Bissingen, führt am 18. Mai 2000 im Münchner M,O,C, Kongress Centrum den Kongreß „Raumklima in Museen und historischen Gebäuden“ durch. Ziel ist es, den Dialog zwischen Vertretern der Museumstechnik sowie den verschiedenen Disziplinen der Technischen Gebäudeausrüstung, insbesondere der Klima- und Lüftungstechnik sowie der Gebäudeautomation zu optimieren und praxisrelevante Themen aus unterschiedlichen

die Präsentation von Praxisbeispielen unterschiedlicher musealer Einrichtungen gelegt. Um den Praxisbezug der Veranstaltung noch weiter zu erhöhen, werden am Folgetag zwei Besichtigungen haustechnischer Anlagen, nämlich in der Alten und Neuen Pinakothek angeboten. Zielgruppe des Kongresses sind Planer, Architekten, Betreiber, Investoren, Restauratoren und Konservatoren sowie TGA-Fachleute.